

Raps : Erlöse, Aufwendungen und Bruttomarge

Letzte Aktualisierung : 13 Februar 2023

Dieses Blatt analysiert den Rapsanbau nach einem territorialen und einem technisch-wirtschaftlichen Ansatz. Der erste beschreibt die Verteilung der Anbauflächen dieser Kultur in der wallonischen Region nach den Superregionen und nach der technisch-wirtschaftlichen Ausrichtung [TWA]. Der zweite analysiert die Faktoren, die die Bruttomarge dieser Kultur beeinflussen, und zwar für alle konventionellen Landwirte des Buchführungsnetzes der Direction de l'Analyse Economique Agricole [DAEA] (Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse), die mindestens 1 ha Raps anbauen. Er stellt die verschiedenen Elemente dar, die die Bruttomarge bilden: die Erlöse und die Betriebskosten, die dieser Kultur im gesamten Hoheitsgebiet zugeordnet sind.

Der Rapsanbau, von dem fast die Hälfte der Anbaufläche im Condroz liegt, wird 2021 insgesamt weniger als 7500 ha betragen. Nach vielen Jahren unattraktiver Preise ist der Kurs für Raps gestiegen und übersteigt 2021 die Marke von 600 €/Tonne, was zu einer Bruttomarge von fast 1500 €/ha führt.

Das Interesse an Rapsanbau in der Wallonie sinkt

In den letzten Jahren hat der Anbau von Raps in den Augen der Erzeuger an Attraktivität verloren. Nur 769 Landwirte, d. h. 6 % der Landwirte, bauen Raps an, und dieser Anbau wird sich bis 2021 auf etwas weniger als 7500 ha erstrecken. Letztere bewirtschaften im Durchschnitt etwa 9,7 ha davon. Die mit Raps angebaute Fläche, die 2018 mehr als 10.000 ha betrug, geht seitdem zurück. Die extrem trockenen Bedingungen in den Jahren 2018 und 2019, die sich nicht nur auf die Aussaat, sondern auch auf die Erträge auswirkten, hatten zusammen mit dem unattraktiven Verkaufspreis in den Jahren 2013 bis 2018 wahrscheinlich einen Einfluss auf die Anbauentscheidungen der Landwirte.

Fast die Hälfte der mit Raps bestellten Fläche befindet sich im Condroz

Unterteilung in „Superregionen“

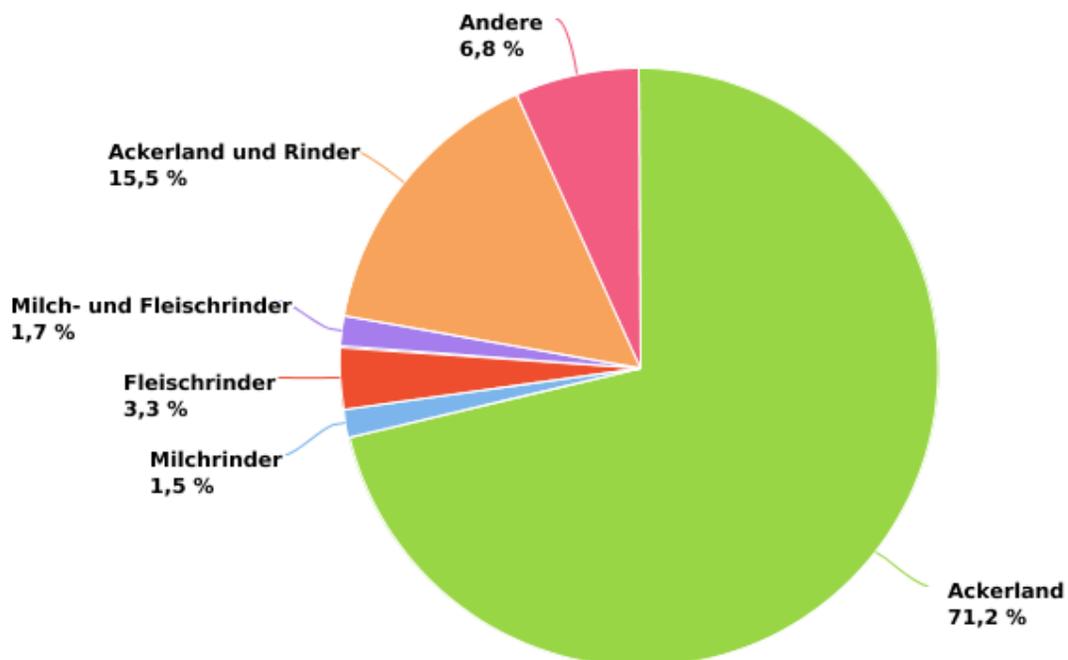
Um den Einfluss der landwirtschaftlichen Regionen auf die handelbaren Kulturen zu analysieren, werden drei „Superregionen“ unterschieden, von denen angenommen wird, dass sie in Bezug auf Anbautechniken und Ergebnisse ausreichend homogen sind. Erstens die Zone „**Ackerbau**“, die die Lehmgebiet und Sand und Lehmgebiet sowie die Hennegauer Kempen umfasst. In diesen

Regionen werden am häufigsten handelbare Kulturen angebaut und es gibt die meisten Betriebe, die sich auf Ackerbau spezialisiert haben. Zweitens die Zone „**Grasland**“, die sich aus folgenden landwirtschaftlichen Regionen zusammensetzt: Graslandregion Lüttich, Venn, Famenne, Juraregion, Ardennen und Hochardennen. Diese Regionen sind stärker auf Viehzucht, vor allem Rinderzucht, spezialisiert und besitzen einen hohen Anteil an Grasland. Schließlich das Gebiet „**Condroz**“, bei dem es sich um eine landwirtschaftliche Zwischenregion handelt. Diese Unterteilung der Wallonie wird vorgenommen, um eine ausreichende Anzahl von Personen für den Vergleich der Gebiete untereinander und für die Durchführung von Leistungsklassenanalysen innerhalb eines bestimmten Gebiets (hauptsächlich das Gebiet „Ackerbau“) zu erhalten.

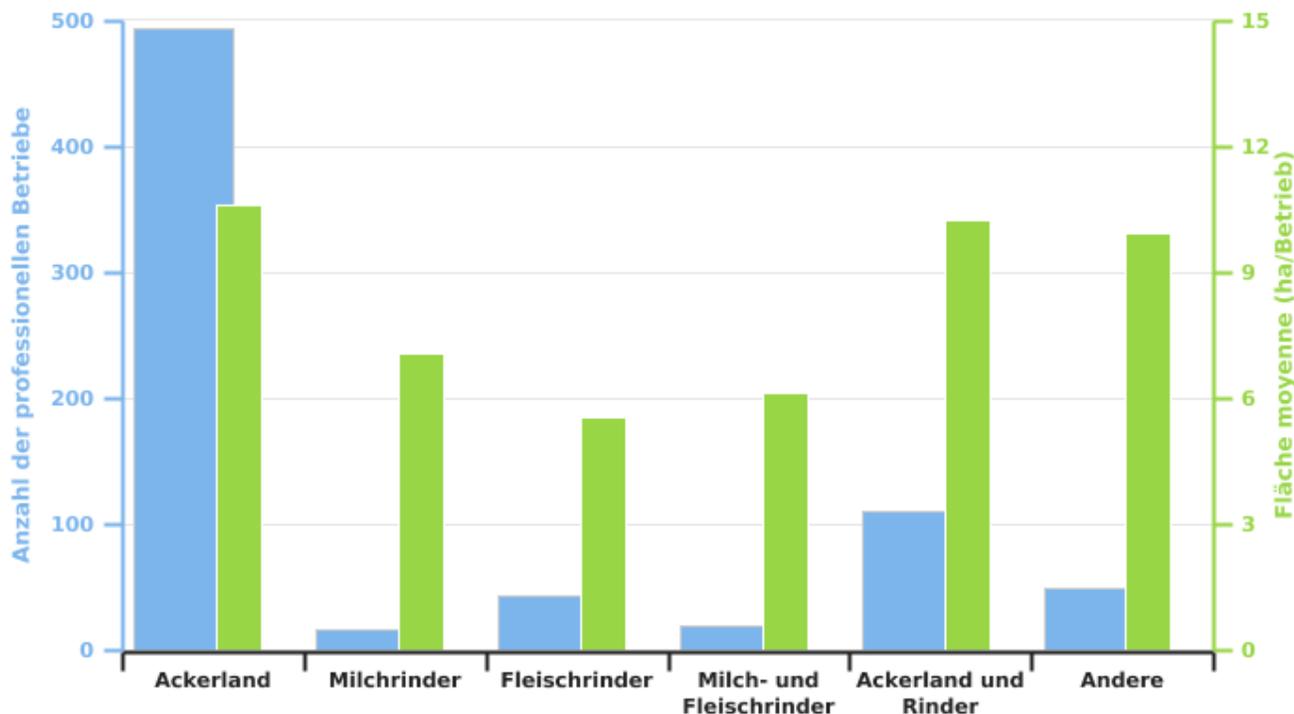
Im Vergleich zu den anderen in der Wallonie vorkommenden Pflanzenproduktionen zeichnet sich der Rapsanbau dadurch aus, dass er überwiegend in der Region Condroz angesiedelt ist. Die Hälfte der mit Raps bestellten Fläche befindet sich in dieser landwirtschaftlichen Region und 46 % der Erzeuger aus dem Condruz setzen im Durchschnitt 10,6 ha dafür ein.

Mit 29 % der Fläche, die dieser Kultur gewidmet ist, steht die „Ackerbau“-Zone an zweiter Stelle, gefolgt von der Graslandzone, auf die über 21 % entfallen.

Verteilung der Anbauflächen von Raps von professionellen Betrieben nach TWA in 2021!



Anzahl der professionellen Betriebe, die Raps produzieren, und durchschnittliche für diese Kultur genutzte Anbaufläche gemäß der TWA in 2021



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

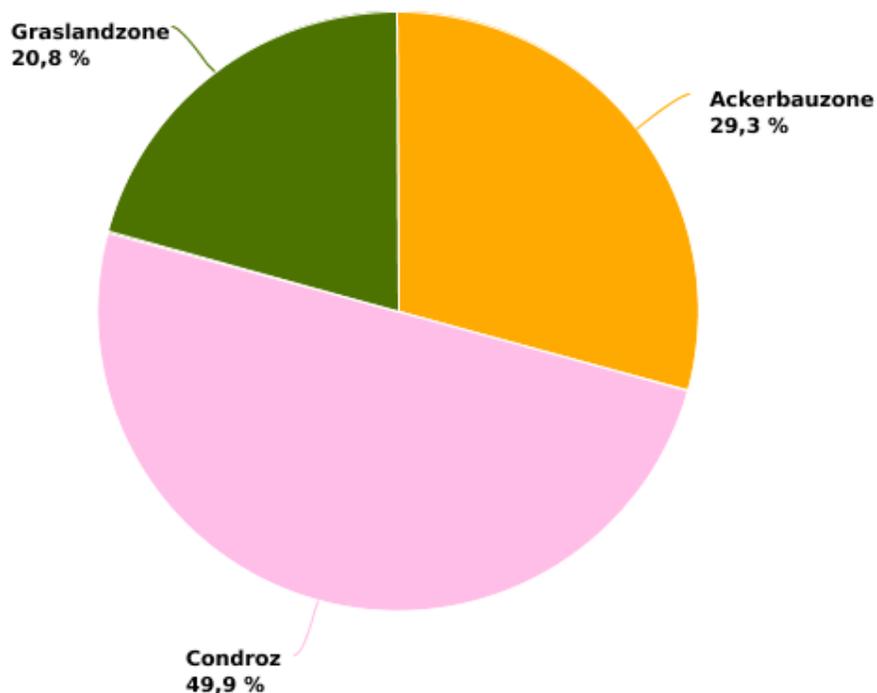
© ODW - 2023

- Der meiste Raps wird in Betrieben angebaut, die auf Ackerbau spezialisiert sind

Es ist wichtig zu betonen, dass die Faktoranalyse auf der Grundlage der technisch-wirtschaftlichen Ausrichtungen [TWA] nur für die sogenannten gewerblichen Betriebe durchgeführt wird, d. h. deren gesamte Standard-Bruttoproduktion mehr als 25.000 Euro beträgt. Letztere bedecken 97 % der wallonischen landwirtschaftlichen Nutzfläche [LNF].

Im Jahr 2021 bauten nur 735 professionelle Betriebe Raps an (7347 ha). Über 71 % dieser Fläche (5233 ha) entfallen auf Betriebe, die sich auf Ackerbau spezialisiert haben, und über 15 % werden von Betrieben bewirtschaftet, die Ackerbau und Rinderhaltung kombinieren. Betriebe mit anderen TWA scheinen kaum an dieser Kultur interessiert zu sein.

Verteilung der Rapsanbauflächen nach Superregion in 2021



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Anzahl der Betriebe, die Raps produzieren, und durchschnittliche dieser Kultur gewidmete Anbaufläche gemäß der Superregion in 2021

EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

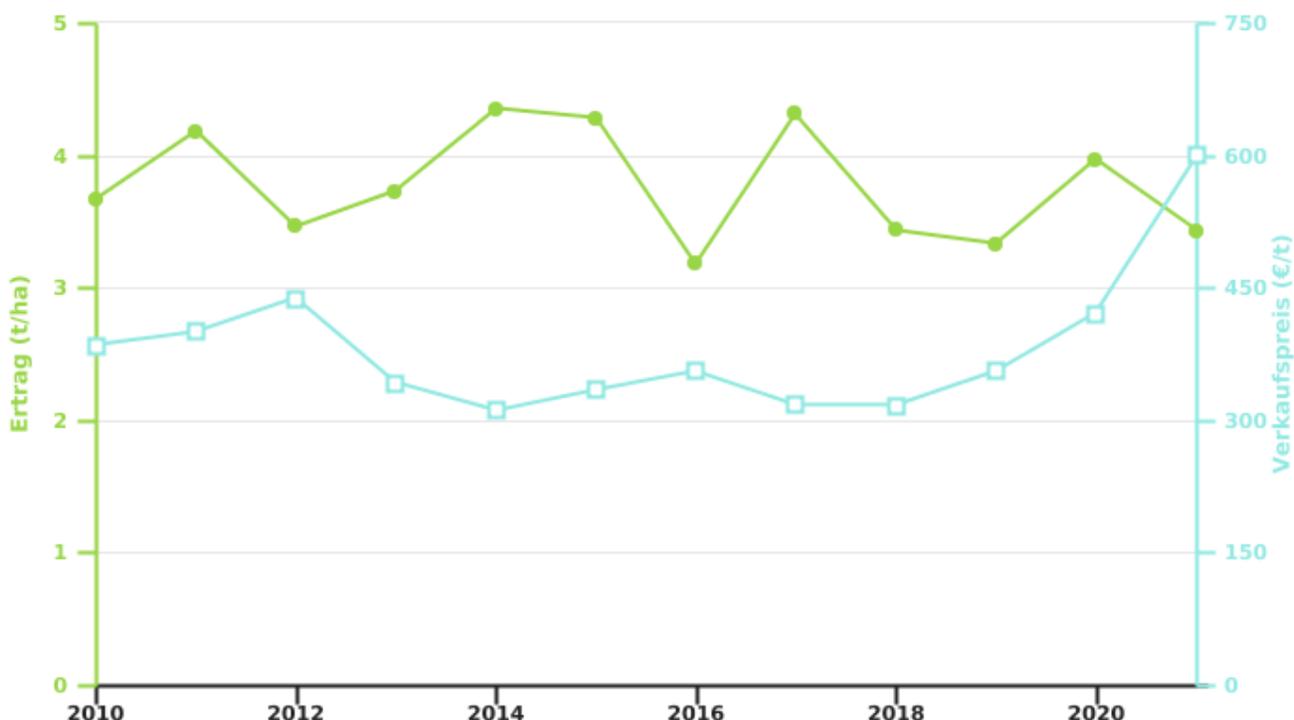
© ODW - 2023

Das Jahr 2021 zeichnet sich durch einen eher geringen Ertrag aus, der jedoch durch einen sehr hohen Preis mehr als ausgeglichen wird

Im Jahr 2021 liegt der Ertrag des Rapsanbaus bei 3430 kg/ha und damit deutlich unter dem Durchschnitt der zehn vorangegangenen Jahre, der bei rund 3800 kg/ha liegt. Dieser schlechte Ertrag ist auf sehr trockene Bedingungen bei der Aussaat, massiven Glanzkäferflug, eine späte Blüte, die durch die Frühjahrskälte verlangsamt wurde, und schließlich auf Schwierigkeiten bei der Ernte aufgrund von umgelegtem Getreide zurückzuführen.

Dahingegen ist der Verkaufspreis für Rapssamen im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen und erreicht 2021 einen Wert von 600 €/Tonne, der über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 360 €/Tonne liegt. Da die europäischen Anbauflächen nach den mittelmäßigen Ergebnissen der Jahre 2018 und 2019 stark zurückgegangen waren, sorgte das Gesetz von Angebot und Nachfrage Anfang 2021 für eine beginnende Erholung der Preise für Rapssamen, deren Bestände relativ niedrig sind. Die schlechten Erträge in Kanada, einem wichtigen Produzenten, verstärkten das Phänomen.

Entwicklung des Ertrags des Rapsanbaus und des Verkaufspreises der Rapssamen



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

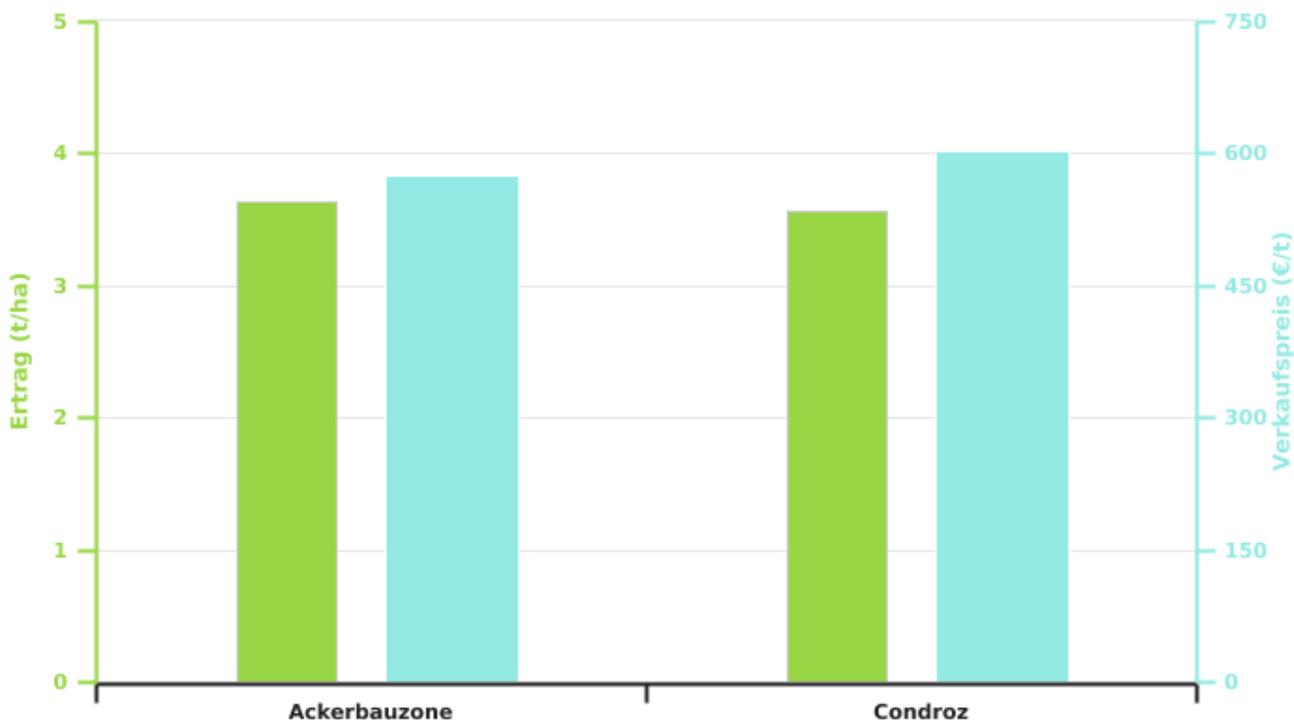
- Im Condroz, dem Hauptanbauggebiet für Raps, lag der Ertrag bei 3560 kg/ha

Im Gegensatz zum Anbau von Zuckerrüben und Chicorée, die überwiegend in der „Ackerbau“-Zone lokalisiert sind, ist der Anbau von Raps überwiegend im Condroz anzutreffen. Der Ertrag in dieser landwirtschaftlichen Region liegt im Jahr 2021 bei 3560 kg/ha und ist damit sehr ähnlich wie in der „Ackerbau“-Zone.

In Graslandgebieten reicht die Anzahl der Beobachtungen nicht aus, um einen repräsentativen Durchschnitt zu liefern.

Die Anzahl der Beobachtungen sowohl im Condroz als auch in der „Ackerbau“-Zone ist nicht ausreichend, um eine Analyse der Leistungsgruppen durchzuführen.

Ertrag des Rapsanbaus und Verkaufspreis des Rapssamens nach Superregionen in 2021



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

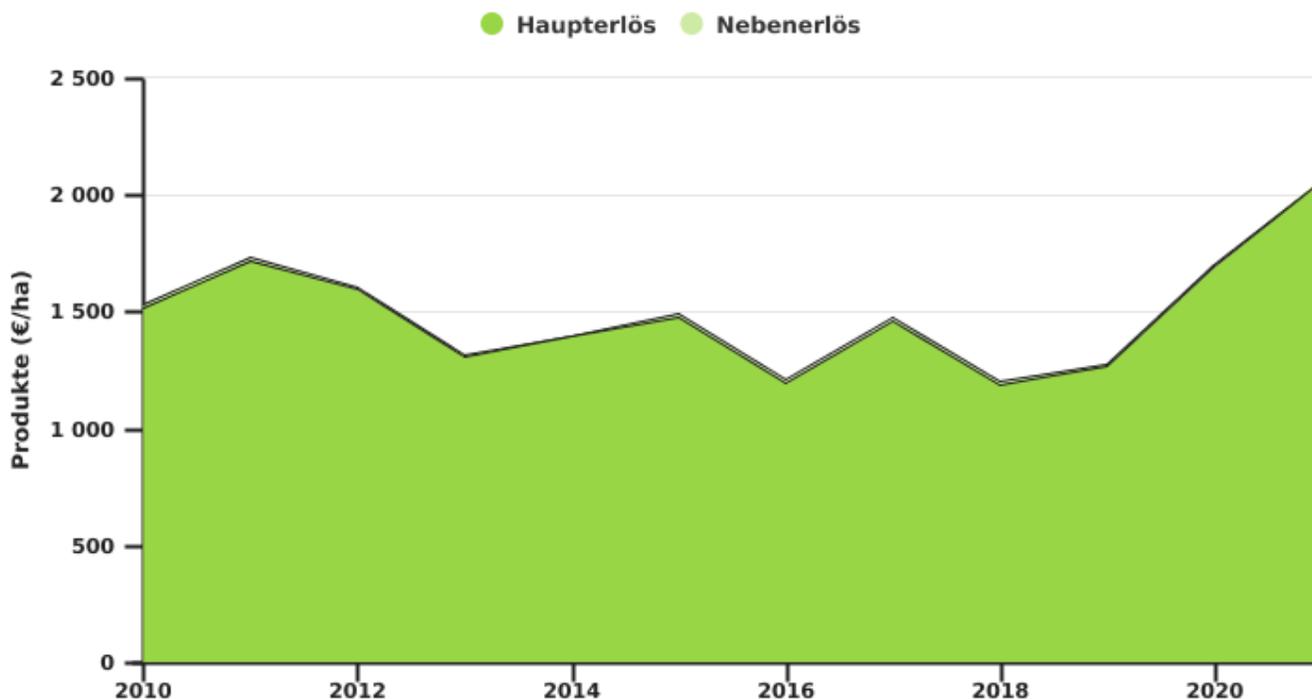
© ODW - 2023

2021, angetrieben von einem steigenden Preis, erreicht der Haupterlös aus Rapsanbau 2066 €/ha

Im Jahr 2021 beläuft sich der Haupterlös aus dem Rapsanbau, der aus der Verwertung der Samen entsteht, auf 2066 €/ha. Das sind 630 €/ha mehr als der Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1430 €/ha). Der deutliche Preisanstieg hat den schlechten Ertrag in diesem Jahr also gut ausgeglichen.

Einige Landwirte gewinnen manchmal Rapsstroh zurück, das als Faserquelle in einer Ration oder als Einstreu verwendet wird, obwohl seine Saugfähigkeit geringer ist als die von Getreidestroh. Aufgrund des besonders feuchten Sommers 2021 konnte dieses Nebenprodukt jedoch nicht oft geerntet werden, sodass es in diesem Haushaltsjahr null betrug.

Entwicklung des Haupt- und Nebenerlöses des Anbaus von Raps



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

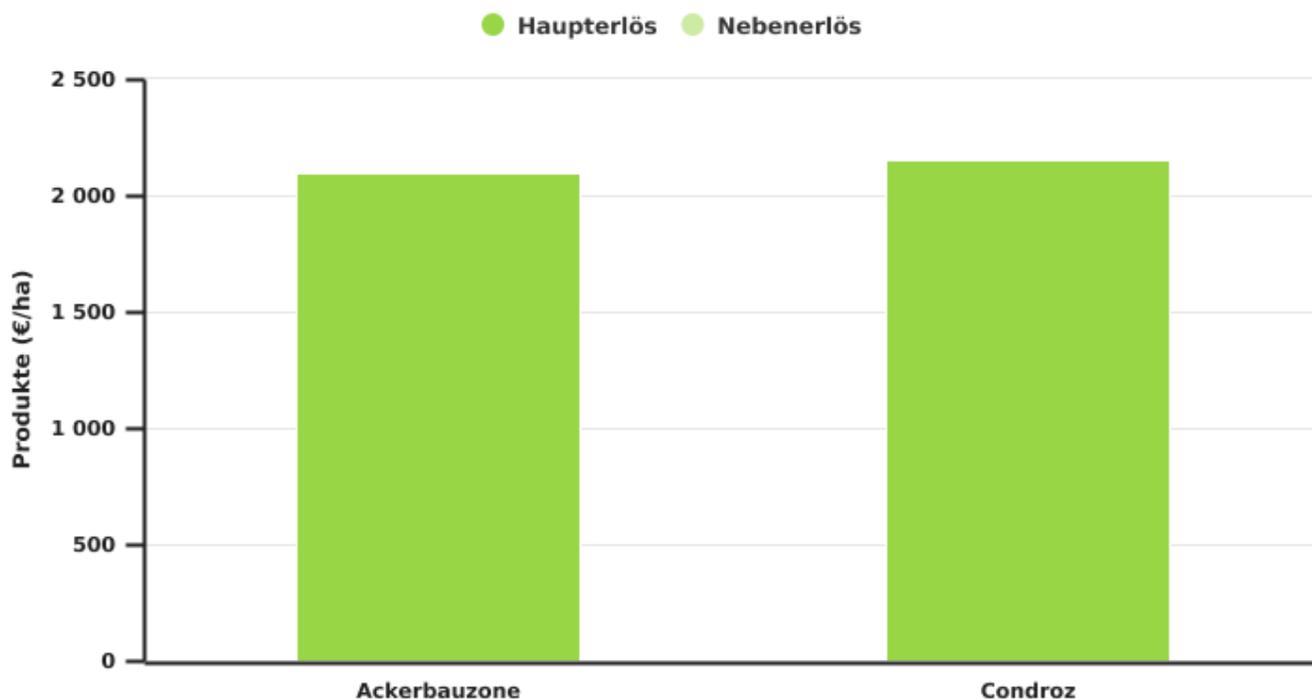
© ODW - 2023

- Im Jahr 2021 zeigen sich nur geringe Unterschiede zwischen den Zonen in Bezug auf das Hauptanbauprodukt

Im Condroz beträgt der Haupterlös aus dem Rapsanbau, der aus der Verwertung der Samen entsteht, 2150 €/ha und in der „Ackerbau“-Zone 2090 €/ha.

In Graslandgebieten reicht die Anzahl der Beobachtungen nicht aus, um einen repräsentativen Durchschnitt zu liefern.

Haupt- und Nebenerlös des Anbaus von Raps nach Superregion in 2021



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Die Summe der zugeordneten Betriebskosten für diese Kultur bleibt im Laufe der Zeit konstant

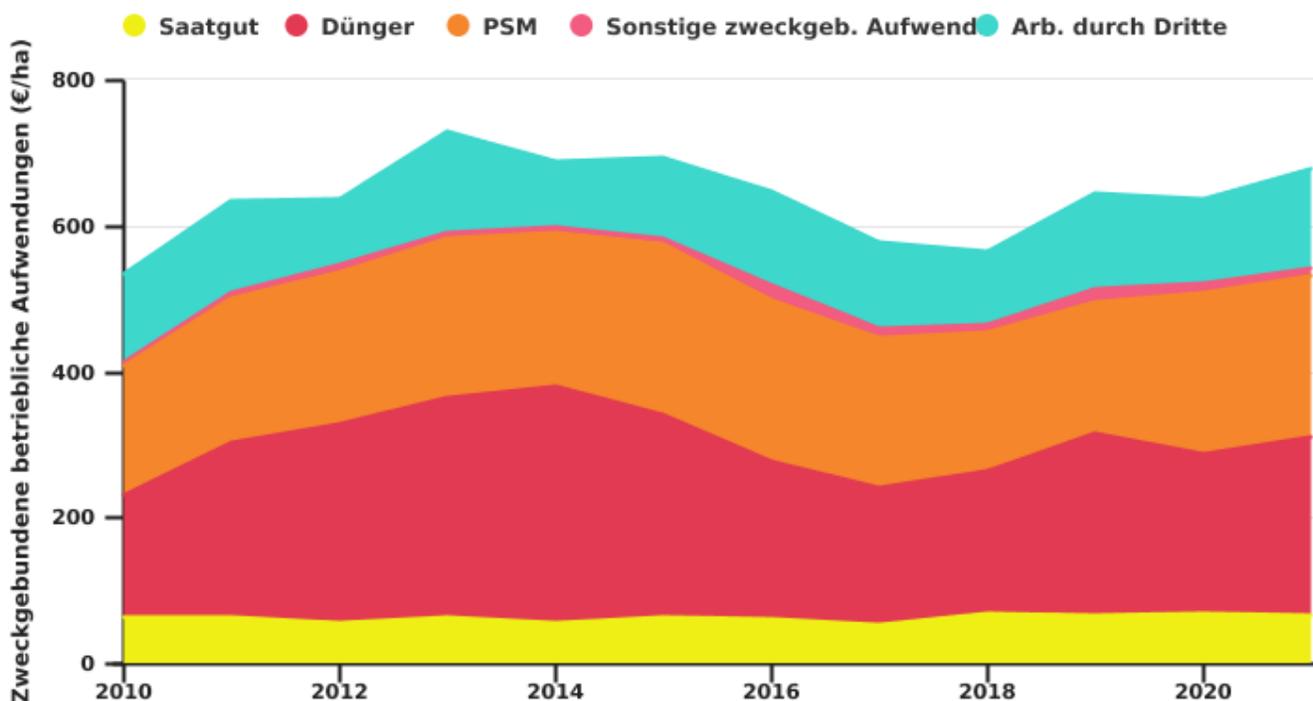
Im Jahr 2021 beliefen sich die zugeordneten Betriebskosten, ohne Fremdarbeiten, für den Anbau von Raps auf 542 €/ha, was dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre (530 €/ha) entspricht. Die Ausgaben für Düngemittel sind etwas höher als die für Pestizide und betragen 45 % bzw. 41 %. Der Anteil der Saatgutkäufe liegt bei 12 %.

Die Stickstoffdüngung bei Raps ist recht umfangreich und beträgt im Durchschnitt 180 Einheiten/ha. Die Phosphorzufuhr liegt bei 33 Einheiten/ha und die Kaliumzufuhr bei 57 Einheiten/ha.

Zur Information: Der Betrag, der für von Dritten ausgeführte Arbeiten aufgewendet wurde, betrug 137 €/ha, ein Wert, der etwas über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (115 €/ha) liegt.

Es gibt keine signifikanten Unterschiede in der Höhe der zugeordneten Betriebskosten zwischen dem Condroz und der „Ackerbau“-Zone. In Graslandgebieten reicht die Anzahl der Beobachtungen nicht aus, um einen repräsentativen Durchschnitt zu liefern.

Entwicklung der dem Rapsanbau zugeordneten Betriebskosten



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

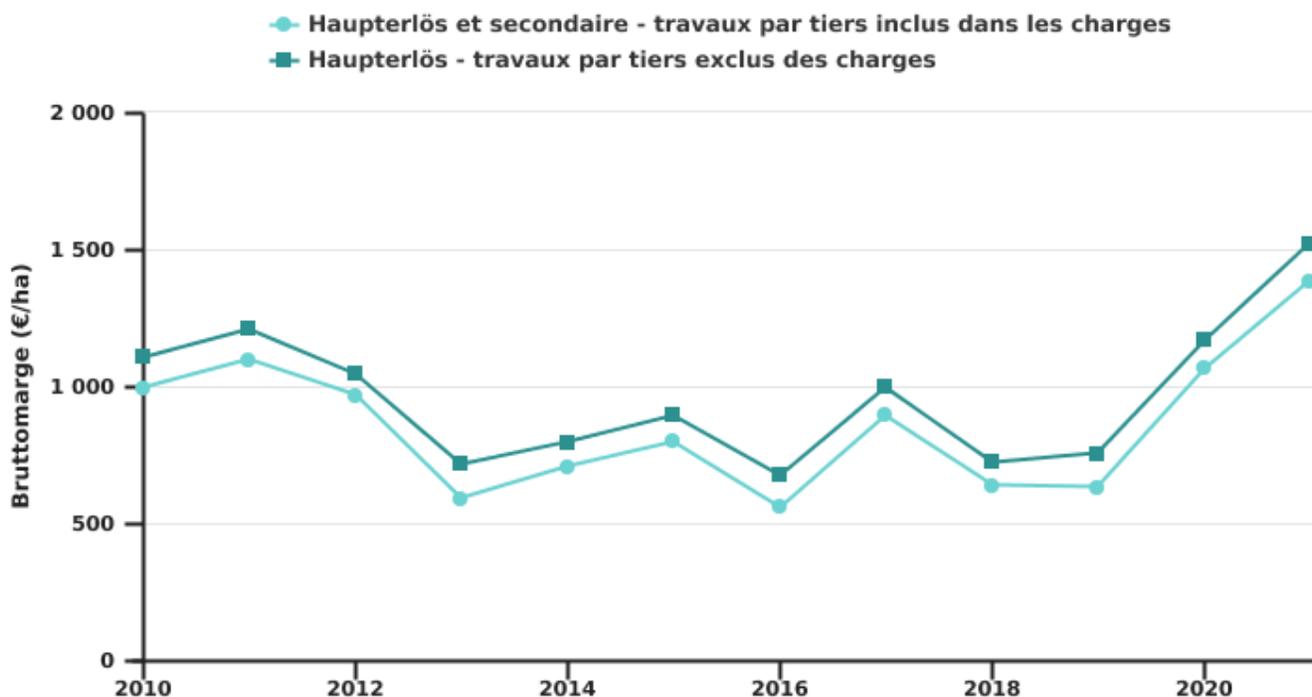
© ODW - 2023

Das zweite Jahr in Folge, im Jahr 2021, macht die Bruttomarge des Rapsanbaus einen Sprung von 350 €/ha

Im Jahr 2021 erreicht die Bruttomarge im Rapsanbau 1523 €/ha, wobei durch Dritte ausgeführte Arbeiten nicht in den zugeordneten Betriebskosten enthalten sind. Dieser Wert liegt über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, der bei etwas weniger als 900 €/ha liegt. Wie im Jahr 2020 verzeichnet die Bruttomarge einen deutlichen Anstieg. Im Zeitraum 2011 - 2021 lag die Bruttomarge beim Anbau von Raps sechsmal unter der Schwelle von 1000 €/ha.

Berücksichtigt man die von Dritten ausgeführten Arbeiten in den zugeordneten Betriebskosten und der geringe Nebenerlös, liegt die Bruttomarge bei 1387 €/ha.

Entwicklung der Bruttomarge beim Anbau von Raps



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

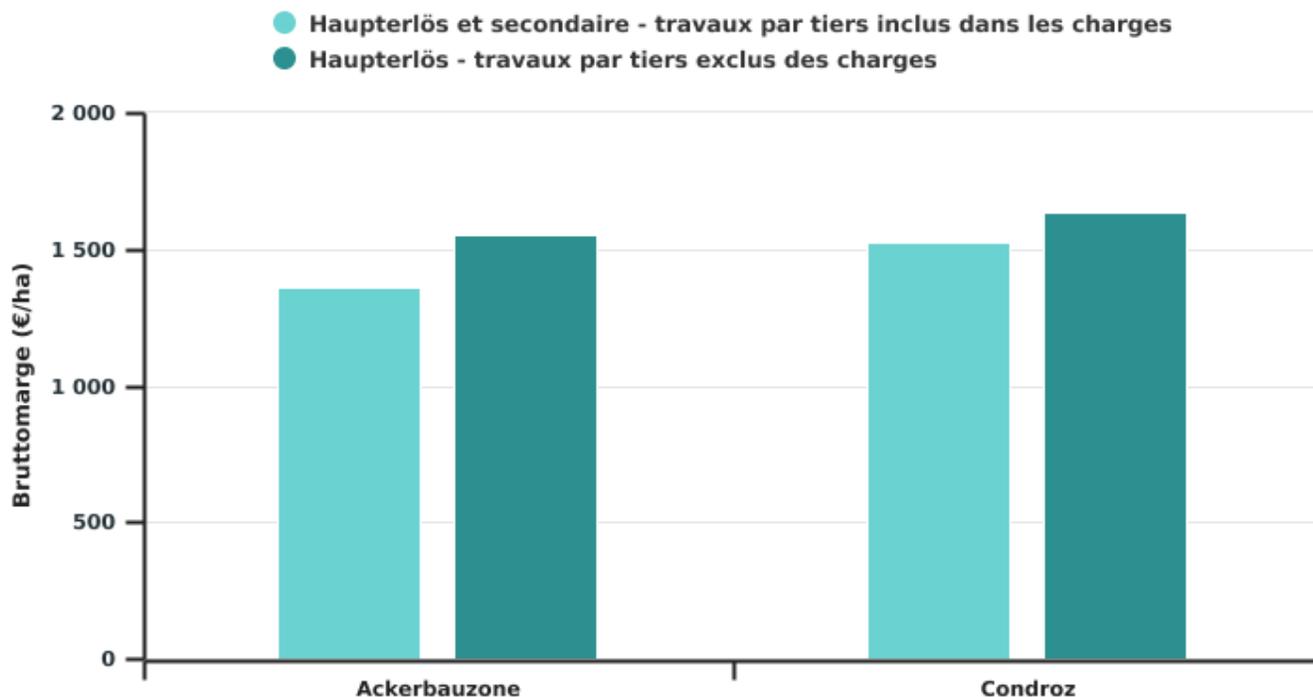
© ODW - 2023

- Die Bruttomarge im Condroz und die in der „Ackerbau“-Zone sind vergleichbar

Die Bruttomarge des Haupterlöses für den Rapsanbau folgt den geringen Unterschieden, die beim Ertrag zwischen den Regionen beobachtet wurden. So erreicht diese Bruttomarge 1556 €/ha in der „Ackerbau“-Zone, während sie im Condroz bei 1633 €/ha liegt.

In Graslandgebieten reicht die Anzahl der Beobachtungen nicht aus, um einen repräsentativen Durchschnitt zu liefern.

Bruttomarge des Rapsanbaus nach Superregion in 2021



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Weitere Informationen ?

Quellen:

- Direktion landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse, Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze & Umwelt (Buchführungsnetz - 2020)

